



Bettina Baur's Werke sind in der Stadtbibliothek zu sehen GB-Foto: Holom

Bettina Baur stellt in der Herrenberger Stadtbibliothek aus: Künstlerin zeigt Tier- und Landschaftsbilder

## Fuchs verliebt sich in eine Gans

Es war eine zufällige Begegnung, die zu dieser Zusammenarbeit führte und der Hailfinger Malerin Bettina Baur zur Entdeckung einer neuen Welt verhalf: Der Kinderbuchautor Wilhelm Bleddin lud sie ein, eines seiner Bücher zu illustrieren. Bettina Baur betrat damit neues Terrain. Die Ergebnisse sind nun, im Rahmen einer Ausstellung, in der Stadtbibliothek Herrenbergs zu sehen.

VON THOMAS MORAWITZKY

Eröffnet wurde diese Ausstellung am Samstagnachmittag mit einer sehr gut besuchten Vernissage, bei der der Autor Bleddin Stücke aus seinem neuesten Kinderbuch „Der Rabe Schnabelschwarz“ und einige Aphorismen vorlas, während die Gemälde Bettina Baur's von Ingeborg Wipper, einer Malerin aus Ergenzingen, die sich der Ausdrucksmalerei mit Kindern widmet, vorgestellt wurden. Ingeborg Wipper schilderte den Umgang Bettina Baur's mit Farben und Figuren nicht umsonst aufs Enthusiastischste – die Wandlung, die die Arbeit der Hailfinger Künstlerin während des zweijährigen Arbeitsprozesses an den 28 Aquarellen und Tuschzeichnungen erlebte, die nun als Illustrationen von Bleddin's Buch fungieren, ist auf diesen Arbeiten deutlich zu erkennen. Bettina Baur, von Beruf Zahnärzthelferin, begann

schon in den 80er Jahren zu malen und vertiefte dies während den 90er Jahren in verschiedenen Kursen. 2003 stellte sie ihre Arbeiten während eines Dorffestes in Ergenzingen aus, das auch der in Dettenhausen lebende Bleddin besuchte, der zu dieser Zeit auf der Suche nach einem Illustrator war. Er war es dann auch, der Bettina Baur dazu überredete, sich dieser Herausforderung zu stellen. Sie selbst zögerte zuvor lange – hatte sie doch bislang nur Landschaften gemalt und scheute insbesondere davor zurück, Porträts von Vögeln anzufertigen.

Und ein Vogel ist natürlich die Hauptfigur, in einem Buch, das „Der Rabe Schnabelschwarz“ heißt. Um ihn herum gruppieren sich andere Figuren aus dem Tierreich – und ihnen begegnet man nun auf Bettina Baur's Bildern: Der Dachs Doppelnase, der Eichkater Gernegroß, die Kröte und der Fuchs, der seltsamerweise in eine Gans verliebt ist, die im zunächst hochmütig die kalte Schulter zeigt (jedem ist schon einmal solch eine dumme Gans begegnet!). Im Kontrast stehen daneben die Landschaftsaquarelle, die Bettina Baur im Lautertal anfertigte, das Bleddin zum Ort seiner Erzählung machte. Dort veranstaltete der Autor Gruppenexkursionen, auf denen er aus seinem Text vortrug, und die von der Malerin begleitet wurden. Manche Motive – der Blick auf Hohen Gundelfingen zum Beispiel – entstanden so vor der Natur, andere, wie die „Ochsenaugen“, eine Felsformation im Tal, nach Fotografien. Die Bil-

der der Tiere, des großen schwarzen Raben mit seinen gestäubten Federn oder des Fuchs, der zum Sprung nach einer Maus ansetzt, stehen neben diesen Landschaftsbildern als erstaunliche Steigerungen von Ausdruck und Gefühl. Die Tiere, oft nur mit verdünnter Tusche gemalt, besitzen einen jeweils ganz eigenen Charakter, so, wie sie aus dem Bild heraus den Betrachtern entgegenblicken, kindlich naive Figuren einerseits, mit einem Zug ins Phantastische andererseits.

„Der Rabe Schnabelschwarz“ ist bereits das vierte Kinderbuch von Bleddin, der mit bürgerlichem Namen Friedrich Gand heißt und im Selbstverlag bereits drei weitere Kinderbücher, zwei Bände mit Aphorismen und einen Band Lyrik veröffentlicht hat. Bleddin, geboren in Thüringen, promovierte einst über das Spätmittelalter und die Geschichte des Wildberger Klosters Reuthin. Sein Pseudonym nahm er an, um seine literarischen Veröffentlichungen von den drei historisch-wissenschaftlichen Büchern, die von ihm erschienen, abzusetzen. „Der Rabe Schnabelschwarz“ ist seit Oktober direkt beim Autor erhältlich; weitere Lesungen aus seinem neuen Buch wird er am Mittwoch, 12. April, um 19.30 Uhr beim Schwarzwaldverein Sindelfingens, und am Sonntag, 23. April, um 16 Uhr, im Kloster Reuthin geben.

■ Bettina Baur's Bilder indes werden noch bis zum 30. April in der Stadtbibliothek Herrenbergs zu sehen sein.